

Integration

Freundeskreis Asyl
Ostfildern

10 Jahre Mentoring Projekt

Ein gelungenes Fest: Rund 100 Gäste, darunter die Bundestagsabgeordnete Dr. David Preisendanz (CDU), Dr. Sebastian Schäfer (Grüne), die Landtagsabgeordnete Andrea Lindlohr (Grüne), Ostfilderns Erster



Foto: Fk Asyl Ostfildern e. V.

Bürgermeister Andreas Rommel, Mitglieder des Gemeinderats und natürlich Mentorinnen und Mentoren mit ihren Mentees, hatten sich am 20. Juni im Bürgerhaus in Ruit eingefunden, um das erfolgreiche Mentoring Projekt zu feiern. Rund 700 Menschen aus zahlreichen Ländern haben mit Hilfe des Projekts ihren Weg in die Gesellschaft gefunden. Die integrative und unsere Demokratie unterstützende Wirkung des Projekts hoben alle Redner hervor. Ein Symbol für die verbindende Wirkung des Projekts ist der Baum des aus Syrien stammenden Malers Fares Faleh: Er schenkte das Bild mit den bunten Fingerabdrücken der Gäste auf der Leinwand Ursula Zitzler, der Vorsitzenden des Freundeskreises Asyl Ostfildern.

Mentoring-Projekt feiert Geburtstag

10 Jahre gelebte Integration



Zahlreiche Gäste waren zum Jubiläum des Ostfilderner Mentoring-Projekts gekommen.
Foto: Dannath

Das gemeinsame Mentoring-Projekt des Freundeskreises Asyl Ostfildern, der Bürgerstiftung Ostfildern und der Stadt Ostfildern läuft seit zehn Jahren. Seitdem wurden mehr als 700 geflüchtete Menschen in Sachen Integration erfolgreich unterstützt. Nun feierten die Verantwortlichen den runden Geburtstag zusammen mit den ehrenamtlichen Mentoren und Mentees sowie mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Rüter Bürgerhaus.

„Zehn Jahre sind ein tolles Zeichen für gelebte Solidarität und für den starken Zusammenhalt in unserer Stadt“, sagte Ostfilderns Erster Bürgermeister Andreas Rommel in seinem Grußwort. Das Mentoring-Projekt lebe von einem starken Netzwerk eines guten Miteinanders – was auch Andreas Futterer von der Bürgerstiftung betonte. „Es ist ein fein abgestimmtes Zusammenspiel der Player – allen voran, die unzähligen Ehrenamtlichen, die als Mentoren aktiv sind“, sagte er.

Von Anfang an dabei sind etwa Sabine und Ingo Schmithuisen. Mehr als 40 Menschen stand das Ehepaar aus dem Scharnhäuser Park in der vergangenen Dekade mit Rat und Tat zur Seite. „Anfangs ging es hauptsächlich ums Deutsch lernen“, erinnert sich Sabine Schmithuisen, über die Jahre seien immer mehr Dinge zusammen gekommen. „Oft auch Nachhilfe in Schulfächern, da hat sich bei der Betreuung einiges verändert“, sagt sie. Das Ehepaar Schmithuisen, beide studierte Elektrotechniker, stiegen mitten in der Flüchtlingswelle 2015/16 in das Projekt ein. „Wir wollten uns damals einfach ehrenamtlich engagieren“, erklärt Ingo Schmithuisen. Mit Erfolg – so haben inzwischen alle von ihren Schützlingen ihren Weg gemacht, der ein oder andere hat sogar ein Studium aufgenommen, wie die beiden stolz erzählen.

„Es ist ganz außergewöhnlich, wie professionell und positiv hier in Ostfildern gearbeitet wird“, freute sich auch Andrea Lindlohr, die für die Grünen im Landtag

sitzt. Das gebe es nicht überall. Aber es lohne sich. „Wenn Menschen hier bei uns ihren Weg finden, haben wir alle was davon“, so Lindlohr weiter. Auch Axel Hallig, Leiter des Programms Chancenpatenschaften im Bundesverband Deutscher Stiftungen, der extra zum Festakt aus Berlin angereist war, lobte die hochengagierte Arbeit und betonte: „In Ostfildern sind Kooperationen nahezu selbstverständlich, das habe ich selten so erlebt und dafür ziehe ich auch

meinen Hut.“ Die kurzen Wege zwischen dem Freundeskreis Asyl, der Stadt und der Bürgerstiftung seien ein großer Vorteil. „Manchmal funktionieren solche Kooperationen in kleineren Städten deutlich besser als in größeren Kommunen“, so Hallig weiter. Ursula Zitzler, die Vorsitzende des Freundeskreises Asyl, verwies auf einen weiteren Erfolg der Integration. „Dass inzwischen einige Geflüchtete selbst als Mentoren aktiv sind, zeigt, dass diese Menschen unser System verstanden haben“, sagte sie.

Finanziert wird das Mentoring-Projekt über das Programm „Menschen stärken Menschen“ des Bundesfamilienministeriums, auch die Stadt und der Freundeskreis Asyl schießen Gelder zu. Daad Lorenz sorgt als festangestellte Koordinatorin seit sechs Jahren dafür, dass die Chemie zwischen den Mentoren und ihren Mentees stimmt. Die Hilfe reicht von der Unterstützung beim Deutschlernen, in der Schule und im Alltag bis hin zu Ausbildung und Berufseinstieg. Auch für den Sozialen Dienst der Stadt sowie für die Schulen sind die Mentoren wichtige Partner. „Die Schulen haben zwar selbst Förderkräfte, vermitteln uns aber zum Beispiel immer wieder Kinder, die zusätzliche Hilfe benötigen“, erklärt Lorenz.

Die Schwerpunkte des Mentoring-Projekts haben sich seit dem offiziellen Start im Jahr 2016 verändert. Waren es zu Beginn vor allem Männer, die Begleitung brauchten, sind inzwischen die meisten Mentees Schulkinder. Dabei gibt es nicht nur 1:1-Betreuung – manchmal helfen auch zwei Mentorinnen Schulkindern in unterschiedlichen Fächern oder eine Mentorin unterstützt eine Gruppe von Geflüchteten beim Deutschlernen. Die Mentees kommen vor allem aus Syrien, dem Irak, Gambia, der Türkei, aus Afghanistan, Ungarn und der Ukraine. kd

► Für das Projekt werden immer neue Mentorinnen und Mentoren gesucht. Wer sich dafür interessiert, kann jederzeit Kontakt mit Daad Lorenz per E-Mail an mentoring.buergerstiftung@outlook.de oder telefonisch unter 0178 8255337 aufnehmen.